

Haushaltsrede 2023 OB Norbert Zeidler – 19.12.2022

Anrede,

der Haushaltsplan ist das Rückgrat guter Kommunalpolitik. In den Monaten November und Dezember steigen wir deswegen gemeinsam jedes Jahr von der Brücke unseres Schiffes in den Maschinenraum, schauen gemeinsam wie es läuft, wo wir nachlegen müssen, wo wir ölen müssen, was im Verwaltungshandeln verbessert werden muss und vor allem in welche Richtung unser - noch immer - Luxusliner die MS Biberach gesteuert werden soll.

Ihnen allen einen herzlichen Dank – zum einen für Ihre Vorarbeit in den Fraktionen – aber auch für die sehr offenen, konzentrierten und konstruktiven Diskussionen in den Ausschüssen. Ich mag diese Beratungen sehr – sie leben von Spontanität, argumentativer Frische und einer Kenntnis der Zusammenhänge gleichermaßen. Wir haben uns gut durch die 41 Anträge und 44 Anfragen gearbeitet und ich hoffe, auch Sie sind mit den Ergebnissen einigermaßen zufrieden.

Mein Dank gilt auch den Dezernenten, den Amtsleiterinnen und Amtsleitern der Stadt und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich unter dem Motto „klein.stark.bürger nah.“ ihrer vielschichtigen und nicht immer dankbaren Aufgaben nachkommen. Ich weiß, dass der gute Teamspirit, den wir als Verwaltungsspitze vorleben, auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ankommt. Auch das ist ein wertvolles Gut.

Ein mir wertvolles Gut ist stets auch ein Blick in die Vergangenheit. Wir wännen uns ja in einer der schlimmsten Krisen. Vor 100 Jahren hatten die Menschen mit einer brutal galoppierenden Inflation zu kämpfen - 1923 das Jahr der Geldentwertung schlechthin - die anschließende Weltwirtschaftskrise schaffte den perfekten Nährboden für den Nationalsozialismus, dessen Folgen ich nicht näher beschreiben muss. Manchmal kommt mir das alles wie ein Déjà-vu-Erlebnis vor - Krieg, Krankheiten, ein langsames Zersetzen der Demokratie all das hat auch vor 100 Jahren stattgefunden. „Zur Cassandra taugte ich nicht!“ Wir sind alle gewählt, um mit aller Macht eine derartige Entwicklung zu verhindern, mit Mut und gesundem Optimismus den Menschen durch die Krise zu helfen.

Zum Haushalt: In 10 Minuten ein 1730 Gramm schweres Werk würdigen, heißt Schwerpunkte zu setzen, heißt dann aber auch nicht alles würdigen zu können, was Erwähnung verdient hätte.

Mit dem Jahr 2023 geht-früher und härter als ursprünglich erwartet-für die Stadt Biberach eine Dekade wachsender finanzieller Möglichkeiten und damit des stetigen Aufschwungs zu Ende. Wie Sie wissen habe ich den Ältestenrat in seiner letzten Sitzung darüber informiert, dass uns ca. 30 Millionen Euro ab 2024 dauerhaft im Haushalt fehlen werden. Die Gewerbesteuer wird nicht mehr so sprudeln, wie wir das gewohnt waren. Das Jahr 2023 könnte daher als ein Jahr des Umbruchs bezeichnet werden. Diese neue Situation erfordert bei vielen politischen Zielsetzungen den Mut zur Seitwärtsbewegung, teilweise auch Rückwärtsbewegung, um die Stadt dadurch in den wichtigsten gesellschafts- und zukunftsrelevanten Themen weiterhin mutig gestalten zu können. Haushaltskonsolidierung sowohl von der Einnahmen- aber auch von der Ausgabenseite her wird das oberste Ziel zukünftiger Finanzpolitik der Stadt sein. Die für den April

anberaumte Klausurtagung wird hierzu einen ersten Rahmen eröffnen.

Erlauben Sie mir auf drei Themen einzugehen, die sie als Gremium unterschiedlich wahrnehmen: Ein Thema haben sie vermutlich weniger auf dem Radar, das nächste Thema haben Sie immer auf den Schirm und das dritte Thema müssen wir gemeinsam noch viele stärker in den Fokus nehmen:

Die Jahre 2015 und 2016 sind uns noch von der **Flüchtlingskrise** her in Erinnerung. Ich habe die damaligen Zahlen mit den heutigen Zahlen verglichen. Diese sind eigentlich selbsterklärend. Zunächst auf den Landkreis bezogen: Im Jahr 2016 lebten im Landkreis Biberach rund 3500 Flüchtlinge. Diese Zahl hat sich seitdem auf circa 6000 Menschen erhöht. Aktuell leben knapp 1500 Personen in den Gemeinschaftsunterkünften, rund 2700 Personen in privat angemieteten Wohnungen, 1800 Personen in gemeindlichen Anschlussunterbringungen.

Allein im Jahr 2022 kamen 2900 Flüchtlinge in den Landkreis Biberach, darunter rund 2300 ukrainische geflüchtete Menschen.

Zur Situation in der Stadt Biberach: im Jahr 2016 hatte der Landkreis 884 Plätze für geflüchtete Menschen in der Stadt Biberach. Davon waren 634 im Oktober 2016 belegt. In Dezember 2022 hat der Landkreis in seinen Unterkünften 389 Plätze belegt. Insgesamt leben in der Stadt Biberach heute 1554, im Jahr 2016 waren es 986 geflüchtete Menschen. 1200 leben davon in privaten Wohnungen, 363 leben in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises.

Wir haben also 2022 deutlich mehr Flüchtlinge in unserer Stadt wie anno 2016. Dass im Landkreis bis dato Hallenbelegungen vermieden werden konnten, ist ein überragender politischer Erfolg und ich möchte mich für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Landkreis an dieser Stelle bedanken. Die Flüchtlingsunterbringung und Integration ist eine gewaltige Aufgabe und Herausforderung jeden Tag aufs Neue. Diese läuft weitestgehend an der politischen Arbeit des Gremiums vorbei – auch deswegen wollte ich das heute mal in den Fokus nehmen.

Kommen wir zu dem Thema, das sie immer auf dem Radar haben: **Das Bauen**. Zunächst sehr frohe Kunde: wir sind mit der PG Sanierung in die Schulbauförderung des Landes gekommen. 7,4 Millionen Euro dürfen wir an Fördermittel erwarten-die mit Abstand höchste Summe im gesamten Land Baden-Württemberg. Ein Gymnasium in Herrenberg wird mit 5,1 Millionen Euro bezuschusst. Damit können wir endlich diese dringend erforderliche Sanierung angehen. Ich habe in diesem Zusammenhang positiv wahrgenommen, dass die SPD-Fraktion in einem ihrer Haushaltsanträge das PG gemeinsam mit dem Hochwasserschutz und der Sanierung der Mittelschule priorisiert. An diesen Priorisierungen werden wir gemeinsam nicht vorbeikommen. Ich habe das im Rahmen der Haushaltsplanberatungen angedeutet-nicht alles was von ihnen mit oberster und höchster Priorität deklariert wird, ist demzufolge zeitgleich umsetzbar. Hier müssen wir uns ehrlich machen-die Investitionsliste ist kein Wunschbuch, sondern sollte ein realistisch umsetzbares Kompendium sein. Auch das wird eine Aufgabe des Jahres 2023 sein.

Kommen wir zum letzten Thema, das wir noch stärker auf den Schirm nehmen müssen. Exemplarisch sei der Energy-Award in Gold genannt. Wir wollen uns nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen und werden uns als Stadtverwaltung weiterhin **für Klimaschutz, für Mobilität** einsetzen. Erneut war der Sommer 2022 ein Jahrhundertssommer. Ob bei uns politisch immer die richtigen Signale gesendet werden, wage ich zu bezweifeln. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat es im November in einer Regierungserklärung auf den Punkt gebracht: Es gelte Demokratie „als gemeinsame Aufgabe statt als Lieferservice“ zu betrachten. Auch Wolfgang Schäuble hat die „Verbraucherhaltung“ gegenüber der Demokratie kritisiert. Leider sind die politischen Signale

der vergangenen Jahre andere. Um die Folgen der Energiekrise abzufedern, wurden Milliardenpakete, auch „Doppelwumms“ genannt, geschnürt. Dabei wurde es ganz offensichtlich versäumt, Lehren aus den Milliardenhilfen in der Coronakrise zu ziehen. Wirtschaftswissenschaftler hatten deren Dauer und Ausgestaltung mehr als einmal kritisiert. Staatsgeld mag in akuten Fällen helfen, darf aber nicht zur Droge werden. Ich bin weit weg davon Sympathien für die Aktivitäten der last Generation zu hegen, aber wie wollen wir den jungen Menschen erklären, dass wir eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben nur im Schnecken tempo voranbringen. Triebfeder für Klimaschutz ist dabei nicht der Bund auch nicht das Land, auch wenn seit bald 12 Jahren GRÜN geführt, sondern sind die Kommunen. Die Art und Weise, wie sich die USA letzte Woche hier auf den Weg gemacht haben, könnte auch für uns beispielgebend sein.

Ich komme zum Schluss – ich freu mich auf 2023, trotz allem. Es wird ein besseres Jahr als 2022 werden. Eine Vision wird wahr – das ITZ Plus. Unsere Region – ich weiß einige mögen die Superlative nicht – ist europaweit die stärkste im Bereich der Biopharmazie – TEVA, Rentschler, Vetter und vor allem BI bilden das Rückgrat des drittgrößten Biopharmazie Clusters weltweit. Einer der bedeutendsten Zukunftstechnologien...wir mittendrin, ab 2023 nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich. Ich möchte sie neugierig machen – evtl. haben wir Anfang 2023 hierzu eine handfeste Sensation zu verkünden, lassen Sie sich überraschen!

2023 – das Jahr der Heimattage bei uns! Wie hat mir der Regierungspräsident nach unserem Zuschlag so treffend geschrieben? „Herzlichen Glückwunsch lieber Norbert, die Heimattage sind jetzt da, wo Sie hingehören!“ Dem habe ich nichts hinzuzufügen und danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort.